

Künstler, reglementieren wollte. Nur widerwillig ordnete er sich und schließlich sogar mit großen Schwierigkeiten einer stalinistisch geprägten Kulturdoktrin unter. Seit dem berühmten ZK-Beschluß der KPdSU von 1948, der als „Formalismus-Beschluß“ den freien Künstlern gewissermaßen Ketten anlegen wollte, wurde auch das Schaffen Prokofjews einer „volksfeindlichen“ Richtung zugerechnet und einige Werke mit einem Aufführungsverbot belegt. In gewisser Weise fügte sich Prokofjew, schuf einige Kompositionen zur Ehre seines Landes, die allerdings keineswegs zu seinen besten zu zählen sind und eher in die Trivialität und Schablone abgleiten, gegen die er sich noch Anfang der dreißiger Jahre vehement verwahrt hatte (Suite „Lagerfeuer im Winter“; 1949 oder Oratorium „Auf Friedenswacht“; 1950). Ihm allerdings Unaufrichtigkeit vorzuwerfen, wäre doch wohl ungerecht. Immerhin war er in Zwänge geraten, denen er nichts entgegenhalten konnte, zumal auch noch seine erste Frau, eine Spanierin, 1948 als „Spionin“ verhaftet und verbannt worden war; sie wurde 1956 rehabilitiert. Prokofjew war stark angeschlagen, krank, gebrochen. Sein kompositorischer Stil hatte sich geglättet und



Peschke

01134 Dresden-Weißig
Hochlandcenter

**Attraktive
Küchenfronten
laden ein**

01445 Radebeul-Ost
Dresdner Str. 78 A